



Die Jäger- prüfung

Herausgegeben von Joachim Reddemann

*Das grundlegende Lehr-
und Nachschlagewerk
für alle Bundesländer in
Fragen und Antworten*



edition
JAFONA

BLASE

Die

Jägerprüfung

Das grundlegende Lehr- und Nachschlagewerk
für alle Bundesländer in Fragen und Antworten

Begründet von Dr. med. vet. Richard Blase (†)

34. Auflage

Herausgegeben von

Dr. rer. silv. Joachim Reddemann, Dipl.-Forstwirt (Univ.)

edition JAFONA

im Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim

Inhaltsverzeichnis

Jagdwaffenkunde	10
Wildtierkunde	144
Wildkrankheiten	390
Wildbrethygiene und Wildverwertung	438
Feld- und Waldbau	496
Jagdhundehaltung und -führung	572
Jagdliche Praxis	664
Jagdliches Brauchtum	744
Umwelt- und Naturschutz	774
Jagd und Recht	824
Anhang 1 – Wichtige Adressen	917
Anhang 2 – Jagdzeiten	923
Register	933

Gerne bin ich der erneuten Anfrage des Herausgebers nachgekommen, für diese nun 34. Auflage des BLASE, dem Nachschlagewerk meiner jagdlichen Lehrzeit vor 48 Jahren, das Vorwort zu verfassen. Denn selbst nach so langer Zeit habe ich nicht vergessen, dass der BLASE mir seinerzeit eine große Hilfe war, als es darum ging, meine jugendliche Begeisterung für die Jagd und das unentbehrliche theoretische Wissen unter einen Hut zu bringen. Gestützt auf den BLASE und mit den Grundkenntnissen dessen, was in der jagdlichen Praxis von Bedeutung ist, habe ich die Jägerprüfung dann auch erfolgreich gemeistert.

Der Sinn und Zweck der Jagd ist vor allem die Nutzung und der Erhalt der Wildbestände und ihrer Lebensräume. Das Jagdrecht in Deutschland legt die verantwortungsvolle Aufgabe der Jagd in die Hände der Jägerinnen und Jäger. Sie haben die Pflicht, aber auch die Fähigkeit, das Wild zu hegen, die Artenvielfalt seiner Lebensräume zu bewahren und den Wildbestand so zu regulieren, dass Wildschäden möglichst vermieden werden.

Mit der Jagdscheinpflcht hat der Gesetzgeber ein einzigartiges Ausbildungs- und Prüfsystem verbunden, das den vielfältigen Anforderungen der Gesellschaft an die Jagd immer wieder aufs Neue gerecht werden muss. Um in Deutschland die Jägerprüfung ablegen zu können, müssen Sie, liebe Leserinnen und Leser, ausreichende Kenntnisse insbesondere der Wildbiologie, des Natur- und Tierschutzes, des Jagdbetriebes, des Land- und Waldbaus, des Waffenrechts, der Wildbrethygiene nachweisen.

Die Bundesregierung plante in der letzten Legislaturperiode (2017–2021), die Anforderungen an die Jägerausbildung und -prüfung einschließlich der Schießprüfung einheitlich – über alle Bundesländer hinweg – umfassender zu regeln und u.a. der Wildbrethygiene, aber auch der notwendigen Zusammenarbeit von Jagdpächtern und Waldbesitzern/Landwirten einen stärkeren Stellenwert zu geben. Weiterhin sollten bundeseinheitliche Anforderungen und Standards zur Tötungswirkung von Kugelmunition bei gleichzeitiger Minimierung des Bleianteils neu geregelt werden. Darüber hinaus sollte ein bundeseinheitlicher jährlicher Schießnachweis eingeführt werden. Mit Rücksicht auf den Zustand des Waldes nach Jahren mit Stürmen, Dürre und Borkenkäferkalamitäten sollten außerdem die Regelungen zur Abschussplanung und -kontrolle neu gefasst werden, um den Jagdausübungsberechtigten und der Jagdgenossenschaft mehr Verantwortung zu übertragen und die Bedeutung und den Schutz der Verjüngung vor Wildverbiss, aber auch ggfs. notwendiger Ausgleichsmaßnahmen wie Wildruhezonen oder Äsungsflächen, zu unterstreichen. Leider scheiterte die Novelle an dem Konfliktthema Wald und Wild. Ob sich in der aktuellen Legislaturperiode erneut die Gelegenheit ergibt, die Themen wieder aufzugreifen, bleibt vorerst abzuwarten.

Der BLASE vermittelt seit vielen Jahren angehenden Jägerinnen und Jägern, aber auch interessierten Naturliebhabern, systematisch und anschaulich das komplexe Wissen rund um die Jagd. Er hilft Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Jagd und die Zusammenhänge in der Natur besser verstehen und beurteilen zu können. Der Jägerbrief belegt nach erfolgreicher Prüfung schwarz auf weiß, dass Sie, liebe Jägerinnen und Jäger, über ein geprüftes jagdliches Wissen und Können verfügen. Sie haben das Recht, auf die Jagd zu gehen, und Sie haben zugleich die Verpflichtung, in den Ihnen anvertrauten Revieren die Artenvielfalt zu bewahren und an der Erhaltung und dem Schutz des Lebensraumes unseres Wildes mitzuwirken. In allem, was Sie tun, sind Sie wichtige, richtungsweisende Vorbilder im verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

Dr. Axel Heider

Ministerialdirigent im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Liebe Jagdscheinanwärterinnen, liebe Jagdscheinanwärter,

seit der ersten Auflage, die im Jahr 1936 erschien, ist der BLASE das führende Nachschlagewerk zur Vorbereitung auf die Jägerprüfung und die spätere Jagdpraxis.

Das Interesse an der Jagd ist ungebrochen. In Deutschland gibt es mittlerweile so viele Jäger wie nie zuvor. Die Zahl der Jagdscheininhaber beläuft sich auf circa 400.000. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung um ein Prozent. Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre setzt sich damit weiterhin fort. Der Jägernachwuchs ist zunehmend weiblich und kommt aus der Stadt. Inzwischen sind rund 24 Prozent der Jägerschaft Frauen.

Jagd ist mehr als das Erlegen von Wild zur Beschaffung von Nahrung. Jagd ist Verantwortung gegenüber der heimischen Flora und Fauna. Im Bundesjagdgesetz ist sie mit dem Begriff Hege des Wildes beschrieben.

Jagd ist Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und den Verbrauchern. Als Naturnutzer und -schützer nehmen wir Jägerinnen und Jäger eine Vermittlerrolle ein. Wir nutzen die Wildbestände nachhaltig und wir jagen tierschutzgerecht. Wir erzeugen hochwertige und gesunde Lebensmittel. Wir pflegen die Jagdkultur durch eine ethisch hochstehende und kultivierte Jagd, die Zukunft hat. Davon profitieren Wild, Jägerei, aber auch das Gemeinwohl gleichermaßen.

Dennoch gibt es auch Kritiker an der Jagd. Insbesondere die Forderung nach schärferen Waffengesetzen, Verwendung von bleifreier Munition und nach noch strengeren Hygienevorschriften von Seiten der Politik machen dies deutlich.

Der Jäger reguliert den Wildbestand, er schafft und sichert Lebensraum für bedrohte Arten durch geeignete Hegemaßnahmen und er sorgt durch Hege mit der Büchse dafür, dass Arten nicht überhandnehmen. Dazu muss er über die Zusammenhänge in der Natur Bescheid wissen sowie Pflanzen und Tiere kennen. Der Jäger ist Lieferant von hochwertigen Lebensmitteln. Das bedeutet, er muss die einschlägigen Hygienestandards und rechtlichen Grundlagen kennen, um den sicheren Genuss von Wildbret zu garantieren. Auch der sichere Umgang mit der Waffe ist ein zentraler Bestandteil der Jägerausbildung. Jagdscheinanwärter stehen vor einer umfangreichen Stoffmenge, die sie bis zur Prüfung verinnerlichen müssen.

Jäger sein, das heißt Verantwortung übernehmen, und das gelingt nur mit fundiertem Fachwissen. Zusätzlich müssen wir Jägerinnen und Jäger auf die Anforderungen einer verstärkenden Gesellschaft achten: Eine ethisch hochstehende Jagdausübung, die einen würdevollen Umgang mit den Wildtieren pflegt und aktiv für ihre Lebensräume eintritt – das ist der gesellschaftliche Anspruch an uns.

Um hierfür die theoretischen Grundlagen zu schaffen, ist die Ihnen vorliegende Neuauflage des BLASE hervorragend geeignet. Auch nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung eignet sich dieses Buch als Nachschlagewerk. Wir hoffen, Ihnen mit diesem Buch die Vorbereitung auf die Jägerprüfung zu erleichtern.

Dr. rer. silv. Joachim Reddemann
Herausgeber und Autor

Zum Gebrauch des Buches

Das **mehrfarbige Leitsystem** dient der schnellen Orientierung. Jeder Themenkomplex ist durch eine Leitfarbe gekennzeichnet, die sich durch das Kapitel zieht und dem Leser signalisiert, in welchem Abschnitt er sich gerade befindet.

Der **Inhalt** des BLASE ist nach wie vor in Frage- und Antwortform gehalten, ein Lernsystem, das sich bewährt hat, weil diese Möglichkeit des vorbereitenden Lernens der Prüfungssituation am nächsten kommt.

Bei der **dreigliedrigen Nummerierung** benennt die **erste Zahl** die Nummer des Hauptkapitels, so z.B. die 1 für Jagdwaffenkunde oder die 5 für Feld- und Waldbau.

Die **zweite Zahl** kennzeichnet das Unterkapitel, zu dem die Frage gehört. In der Kopfzeile der Textseiten lässt sich das jeweilige Unterkapitel sofort ablesen.

Schließlich trägt jede Frage eine Nummer, die **dritte Zahl**, die sie in Verbindung mit den Kapitel- und Unterkapitelnummern unverwechselbar macht.

Grau gedruckte Fragen gehören zum Aufbauwissen. Diese Inhalte könnten in der Jägerprüfung ebenfalls gestellt werden, jedoch sollte sich der Jungjäger zunächst mit den schwarz gedruckten Grundwissenfragen beschäftigen. Mit den Aufbauwissenfragen erfolgt dann eine Vertiefung des erworbenen Basiswissens.

Stets sind weibliche Adressaten gleichermaßen und gleichberechtigt gemeint, auch wenn der Text aus Gründen der Kürze und Lesbarkeit nur die männliche Form anführt.

Da der BLASE in erster Linie das für die Jägerprüfung erforderliche Gesamtwissen vermitteln und ferner dem Jagdpraktiker als kompaktes Nachschlagewerk dienen soll, ist jedem Sachgebiet eine Liste mit weiterführender Literatur angefügt worden. Bitte beachten Sie, dass es sich um eine Auswahl handelt und sich Auflagen und Verfügbarkeiten ändern können.

In den einzelnen Kapiteln wird häufig Bezug genommen auf Gesetze und Verordnungen. Der BLASE kann natürlich nur den Stand am Stichtag des Redaktionsschlusses berücksichtigen. Gleiches gilt für die im Anhang aufgeführten Jagdzeitenregelungen. Änderungen oder Hinweise auf solche finden Sie auf unserer Homepage: www.blasejaegerpruefung.de.

Um zu vermeiden, dass einzelne Sonderbestimmungen den Rahmen sprengen, erfolgte bewusst eine inhaltliche Reduzierung auf bundesweit gültige Gesetze und Verordnungen. Auf die jeweils gültigen Landesgesetze wird darüber hinaus hingewiesen.

Herausgeber und Verlag wünschen Ihnen eine erfolgreiche Vorbereitung auf die Jägerprüfung mit dieser 33. Auflage des BLASE und viel Weidmannsheil in der jagdlichen Praxis!

Die Autoren der 34. Auflage

Dr. Nikolaus Bretschneider-Herrmann (Feldbau)

Agrarwissenschaftler, Landwirtschaftsdirektor a. D. am Amt für den ländlichen Raum im Hochtaunuskreis, Vorstandsmitglied des Landesjagdverbandes Hessen (LJV Hessen) seit 2005, Vizepräsident des LJV Hessen seit 2009

Gerd Bottler (Jagdhunderassen, Hundepflegungen, Jagdhund und Tierschutz)

Oberstudienrat, Fachbuchautor, Hundeführer und -züchter, Verbandsrichter

Dr. Peter Greeske (Jagd und Recht)

Rechtsanwalt, ehem. Landesjustitiar des LJV Bayern

Prof. Dr. Dr. Sven Herzog (Wildtierkunde, Wildkrankheiten)

Forstwissenschaftler und Mediziner, Hochschuldozent für Wildökologie und Jagdkunde an der Technischen Universität Dresden seit 1998, Gründungsmitglied der Vereinigung der Wildbiologen und Jagdwissenschaftler Deutschlands. Mitglied der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung e. V. (GWJF)

Helmut Hilpisch (Jagdliche Praxis)

Berufsjäger, Schweißhundführer, ehemaliger Vorsitzender des Landesverbandes der Berufsjäger Rheinland-Pfalz

Ernst-Wilhelm Kalden (Wildbrethygiene und Wildverwertung)

prakt. Tierarzt, Vorsitzender des Rotwildrings Meißner-Kaufunger-Wald

Gundolf Pohl (Hundehaltung und Zucht, Ausbildung und Führung)

Oberforstrat, Hundeführer und -züchter

Werner Reb (Jagdaffenkunde)

Dipl.-Forsting., Sachverständiger für Waffen und Munition, Büchsenlehrer, Veranstalter von Büchsenchießseminaren

Dr. Joachim Reddemann (Natur- und Umweltschutz)

Dr. rer. silv., Diplom-Forstwirt (Univ.), Forstzoologe

Dr. Rolf Roosen (Jagdliches Brauchtum)

Chefredakteur der „Deutschen Jagdzeitung“ (DJZ) und „Jagen Weltweit“

Prof. Stefan Ruge (Waldbau)

Professor für Botanik und Waldbaugrundlagen der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Dr. Egbert Strauß (Wildtierkunde: Hasenartige)

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wildtierforschung an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover



Jagdwaffenkunde



1	Einleitung	14
1.1	Der amtliche Beschuss	17
1.2	Langwaffen	20
	» Allgemeines	20
	» Schrotläufe/Flinten	28
	» Büchsenläufe/Büchsen	31
	» Kipplaufwaffen	33
	» Schlosse	35
	» Sicherungen	38
	» Abzüge	39
	» Verschlüsse	41
	» Einsteckläufe, Einsteckpatronen und Reduzierhülsen	47
1.3	Kurzwaffen	49
	» Allgemeines	49
	» Revolver	52
	» Pistolen	53
1.4	Ballistik	55
1.5	Munition	65
	» Allgemeines, Komponenten	65
	» Schrotpatronen	70
	» Büchsenpatronen	76
	» Kurzpatronen	87
	» Wiederladen	88
1.6	Blanke Waffen	90
1.7	Optik	94

1.8	Waffenhandhabung, Unfallverhütung und Sicherheitsvorschriften (nach UVV/VSG und allgemein rechtsgültigen Vorschriften)	107
»	Waffenhandhabung	107
»	Der Umgang mit der Kurzwaffe	130
»	Die Waffe nach der Jagd	131
»	Vorsichtsmaßnahmen im praktischen Jagdbetrieb.	134
»	Vorschriften bei Führen, Transport und Aufbewahrung von Waffen	140

1 Einleitung

Zum Nachweis der Sachkunde nach § 7 Abs. 1 *Waffengesetz* (WaffG) werden im Prüfungsfach „Jagdwaffenkunde“ besonders hohe Anforderungen an den jagdlichen Nachwuchs gestellt, damit Unfälle sicher verhütet werden können und dem Wild bei der Ausübung der Jagd unnötige Qualen erspart bleiben.

Jagdwaffenkunde ist eines der wichtigsten Prüfungsfächer, denn die Prüfung gilt, selbst bei hervorragenden Leistungen in anderen Prüfungsfächern, als „nicht bestanden“, wenn die Kenntnisse in Jagdwaffenkunde, die Leistungen in der Handhabung der Jagdwaffen und die Ergebnisse des jagdlichen Schießens nicht mindestens ausreichend sind. Hierzu ist die Prüfungsordnung des Landes maßgebend, in dem die Jägerprüfung abgelegt werden soll.

Der Jungjäger muss seinen Zeitplan so einrichten, dass er jedes Übungsschießen mitmachen und die Mindestanforderungen der Trefferergebnisse im Büchsen-, Flinten-, und gegebenenfalls im Kurzwaffenschießen erreichen kann. Er sollte deshalb seine Ausbildung mit dem Abschnitt „Jagdwaffenkunde“ beginnen und gezielt darauf hinarbeiten, dass er die Erlaubnis zum Erwerb einer eigenen Flinte erhält, weil das Üben mit der eigenen Waffe die Trefferchancen wesentlich erhöht. Oft empfiehlt sich, *zusätzlich* zur Büchsen-schießausbildung des Lehrgangsträgers – die ja schon aus Zeitgründen hauptsächlich prüfungsbezogen durchgeführt werden muss – bei einem externen Büchsen-schießlehrer ein Grundseminar zu absolvieren.

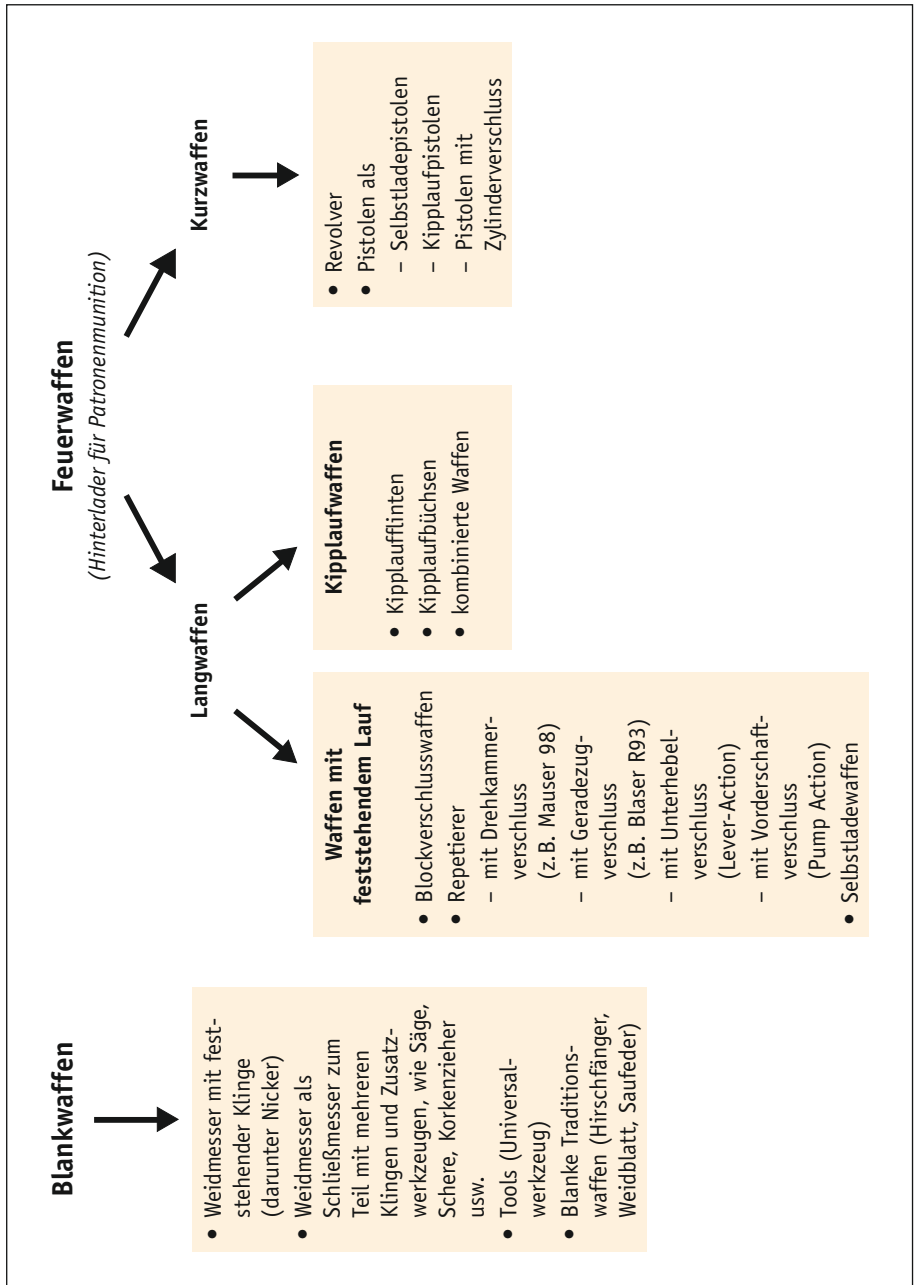
Der Jungjäger muss die für die Jagd relevanten Bestimmungen des *Waffengesetzes* (WaffG) in der neuesten Fassung kennen.

Hinsichtlich der Mindestanforderungen, die im praktischen Teil des Prüfungsfaches „Jagdwaffenkunde“ gestellt werden, müssen vorgelegte Munitionen (Schrot-, Büchsen- und Kurzpatronen sowie die gebräuchlichen Geschosse) erkannt und in ihrer Wirkung beschrieben werden können. Hierzu sollte sich der Jungjäger eine Patronensammlung anlegen. Dazu besorgt man sich entsprechende Zusammenstellungen bei Jägern oder einem Büchsenmacher, oder man lässt sich eine Sammlung von „Blindpatronen“ (nur mit einem Geschoss versehene Hülse ohne Zündhütchen und Treibladungsmittel) anfertigen, z.B. von einem Wiederlader (jemand, der im privaten Rahmen Patronen aus losen Komponenten fertigt, wobei die Hülse mehrmalige Verwendung findet). In den Katalogen der bekannten Jagdausrüster kann man die gängigen Patronensorten ebenfalls studieren.

Weiter sind gründliche Kenntnisse in der Handhabung von Jagdwaffen nachzuweisen. Vorgelegt werden meist eine Selbstladeflinte und eine Selbstspanner-Doppelflinte, eine Bockflinte mit Ejektor, eine Handspanner-Bockbüchsenflinte, ein Drilling mit Einstecklauf, zwei Repetierbüchsen, sowie eine Pistole und ein Revolver. Diese Jagdwaffen muss der Prüfling nach ihren Konstruktionsmerkmalen erkennen, beschreiben und praktisch bedienen können. Wer hier schwerwiegende Mängel zeigt, muss von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden.

Dieses Kapitel gibt dem Jagdscheinanwärter Antworten auf die für die Jägerprüfung relevanten Fragen zu den Themen „amtlicher Beschuss“, Lang- und Kurzwaffen sowie Blanke Waffen, Ballistik und Munition, Jagdoptik, Waffenhandhabung sowie Unfallverhütungs- und Sicherheitsvorschriften.

Waffen des Jägers



Jagdweaffen: nach Verschlussarten

1. Kipplauverschlüsse

Einläufig

glatte Läufe (Flintenläufe)

- Kipplauflinte

gezogene Läufe (Büchsenläufe)

- Kipplaufbüchse
- Kipp-Blockverschlussbüchse
- Kurzwaffen mit Kipplau

Mehrläufig

glatte Läufe

- Doppelflinte
- Bockflinte
- Flintendrilling

Kombinierte Waffen

- Büchseflinte
- Bockbüchseflinte
- Drilling
- Bockdrilling
- Schienendrilling
- Doppelbüchseendrilling
- Büchseflintendrilling
- Bockflintendrilling
- Waldläufer
- Vierling

gezogene Läufe

- Doppelbüchse
- Bockbüchse
- Büchseendrilling
- Bergstutzen

2. Mehrladeverschlüsse

Zylinderverschlüsse

glatte Läufe

- Repetierflinte
- Pump-Flinten

Drehkammerverschluss

gezogene Läufe

- Repetierer Mauser 98
- Repetierer mit direkter Verriegelung
- Repetierer für hülsenlose Munition
- Geradezugrepetierer
- In-Line-Repetierer (Krieghoff Semprio)
- Pump-Büchsen
- Lever-Action-Büchsen

Geradezugverschluss

Vorderschaftrepetierverschluss Unterhebelrepetierverschluss

3. Selbstladeverschlüsse

glatte Läufe

- Flinten
 - als Gasdrucklader
 - als Rückstoßlader

gezogene Läufe

- Büchsen
 - als Gasdrucklader
 - als Rückstoßlader
 - mit Rollenverschluss

4. Blockverschlüsse

gezogene Läufe

- Büchsen mit Vertikalblockverschluss (Revolver)

1.1 Der amtliche Beschuss

Die Regelungen zum amtlichen Beschuss wurden mit Wirkung zum 11. Oktober 2002 aus dem alten Waffenrecht herausgenommen und in dem separaten „Beschussgesetz“ (BeschG) neu formuliert. An den inhaltlichen Grundlagen hat sich jedoch nichts geändert.

1 Was versteht man unter dem amtlichen „Beschuss“ einer Waffe und wer führt ihn durch?

Die Überprüfung auf Haltbarkeit und Funktionssicherheit. Alle neuen und maßgeblich veränderten Waffen, bzw. die wesentlichen Teile derselben müssen von einer staatlichen Stelle beschossen werden, bevor sie in Umlauf gebracht werden dürfen. Staatliche Stellen sind die den Eichämtern angegliederten Beschussämter.

2 Müssen auch in anderen Ländern hergestellte, nach Deutschland importierte Waffen beschossen werden?

Grundsätzlich ja. Die Beschusspflicht gilt auch für Waffen, die durch Import in den Geltungsbereich des Waffengesetzes gelangen. Allerdings haben Belgien, Chile, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich, Spanien, Tschechien, Slowakei, Ukraine und Ungarn ein Beschussabkommen getroffen. Sie erkennen die Beschussprüfungen gegenseitig an, so dass Waffen aus diesen Ländern nicht nochmals beschossen werden müssen.

3 Welche Folgen kann der Gebrauch nicht ordnungsgemäß beschossener Waffen haben?

Unbeschossene Waffen entsprechen nicht den Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz (VSG-Unfallverhütung), was zur Folge hat, dass der Jäger bei Verwendung unbeschossener Waffen keinen Versicherungsschutz hat.

4 Welchen Vorteil bietet der Beschuss?

Einen weitgehenden Schutz des Verbrauchers gegen Materialmängel und funktionelle Herstellungsfehler.

5 Wie erfolgt der Beschuss?

Alle Waffen werden einer Material- und Maßüberprüfung sowie einem Beschuss mit Patronen unterzogen, deren Gasdruck um mindestens 30 % über dem der Gebrauchsmunition liegt. Wird anstelle des Gasdrucks der Energiewert gemessen, so muss er den der Gebrauchspatronen um mindestens 10 % übersteigen.

6 Wie werden beschossene Waffen gekennzeichnet?

Alle Waffen, die geprüft und staatlich beschossen worden sind, erhalten an den Läufen und an wesentlichen Teilen des Verschlusses (Kammer, Block usw.) folgende Angaben eingestempelt:

- » Kaliber
- » Beschussart (Bundesadler + Kennbuchstaben)

- » Ortszeichen
- » Jahreszeichen
- » bei verstärktem Beschuss die Druckangabe
- » Waffennummer
- » Warenzeichen bzw. Hersteller/Importeur

7 Was versteht man unter Vorprüfung im Zusammenhang mit dem Beschuss?

Bei der Vorprüfung wird festgestellt, ob die (meist weißfertige) vorgelegte Waffe beschussfähig ist und ob sie nach der Konstruktion oder nach dem Bearbeitungszustand ohne Gefahr geladen, geschlossen und abgefeuert werden kann.

8 Was ist im Zusammenhang mit dem Beschuss mit Nachprüfung gemeint?

Nach dem eigentlichen Beschuss mit der gasdruckstärkeren Beschussmunition (i.d.R. zwei Patronen) erfolgt die Nachprüfung. Hier wird geprüft, ob keine Beschädigungen, Dehnungen usw. aufgetreten sind.






9 Welche jagdwaffenbezogenen Beschussarten gibt es?

Den Normalbeschuss oder Nitrobeschuss, den Instandsetzungsbeschuss, den Verstärkten Beschuss und den Schwarzpulverbeschuss.

10 Welche Beschussämter gibt es und welche Ortszeichen verwenden sie?

Hannover (Pferd), Kiel (Nesselblatt), Köln (drei Kronen), München (geschwungenes Rautenschild), Suhl (Sohle mit Hacke), Mellrichstadt (einfaches Rautenschild) und Ulm (Geweihstange).

Beim Endbeschuss sind außerdem das Ortszeichen des Prüfamtes und das Jahreszeichen anzubringen.

-  + J = Instandsetzungsbeschuss
-  + V = Verstärkter Beschuss
-  + SP = Beschuss mit Schwarzpulver
-  + L = Beschuss mit Treibladung
-  + N = Nitro- oder Normalbeschuss für alle Waffen

Zeichen für die Beschussstellen:



Suhl



Hannover



Kiel*



Köln



München



Ulm



Mellrichstadt

* früher Eichenblatt

1.1: Beschussämter

Ortszeichen deutscher Beschussämter

Hannover	München
Kiel	Suhl
Köln	Ulm
Mellrichstadt	

11 Woraus besteht das Jahreszeichen?

Aus den letzten beiden Ziffern der Jahreszahl; die Monatszahl kann vorgesetzt sein. Auf Antrag der Waffenhersteller wird die Jahreszahl verschlüsselt angebracht; an Stelle der Ziffern 0 bis 9 treten die Buchstaben A bis K. Das Jahreszeichen „9 KD“ bedeutet dann 9 93; die Waffe wurde also im September 1993 beschossen.

12 Was bedeuten die Beschusszeichen „BWB“ oder „BMI“?

Die entsprechenden Waffen wurden vom BWB (Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung) bzw. von der Beschaffungsstelle des Bundesinnenministeriums beschossen.

13 Was bedeuten die Aufschriften „PTB“ oder „BAM“?

Dass die so gekennzeichneten Waffen, Einsteckläufe oder Munitionen von der Physikalisch Technischen Bundesanstalt bzw. vom Bundesamt für Materialprüfung zugelassen wurden. Es handelt sich nicht um Beschusszeichen, sondern um eine Art Zulassungstempel.

14 Erstreckt sich die staatliche Kontrolle beim Beschuss auch auf die Schussleistung?

Nein. Schussleistungsprüfungen werden von den Beschussämtern nicht durchgeführt, wohl aber gegen Gebühr von der DEVA (Deutsche Versuchs- und Prüfanstalt für Waffen) in Altenbeken.

15 Wo befinden sich die Beschusszeichen und Waffennummern der Kurzwaffen?

Die Beschusszeichen sind bei Revolvern an Lauf und Trommel zu finden, die Waffennummer am Rahmen (Trommel ausschwenken); bei Pistolen sind die Beschusszeichen am Lauf, am Rahmen und am Griffstück angebracht; die Waffennummer am Verschluss und manchmal auch am Griffstück.

16 Wo befinden sich die Beschusszeichen der Kipplaufwaffen?

An der Unterseite der Läufe in Höhe der Patronenlager sowie an der Basküle.

17 Wo befinden sich die Beschusszeichen von Repetierbüchsen und Selbstlade-Langwaffen?

Am Lauf in Höhe des Patronenlagers, am Hülsenkopf (zumeist jeweils links), sowie am Verschluss.

Jede Schußwaffe muß eine fortlaufende Nummer und das Warenzeichen oder den Namen des Herstellers tragen (hier oben rechts: Warenzeichen).

Es bedeuten:

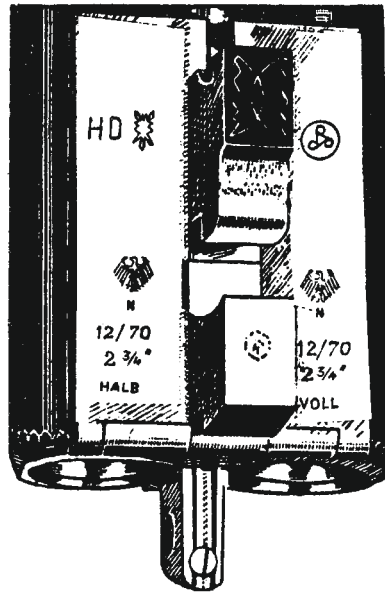
HD: verschlüsselte Jahreszahl 1973

Nesselblatt: Prüfamnt Kiel

Adler + N: Nitro-Sicherheitsbeschuß
12/70 und 2 3/4": für Schrotpatronen
Kal. 12 u. 70 mm oder 2 3/4 Zoll Länge

HALB ***: HALB-CHOKE
VOLL * : VOLL-CHOKE

Unterseite eines Doppelflinten-Laufpaares mit Beschußzeichen



1.2: Beschusszeichen der Kipplaufwaffe

18 Wo befinden sich die Beschusszeichen an Blockbüchsen und Repetierbüchsen mit direkter Verriegelung im Lauf?

Da der Kasten dieser Waffen keine Kräfte aufzunehmen hat, müssen nur der Lauf und der Verschluss bzw. der Block einer Beschussprüfung unterzogen werden.

1.2 Langwaffen

Allgemeines

19 Welche Gewehre werden auf der Jagd geführt?

- » Flinten (Gewehre mit normalerweise glatten Läufen für den Schrotschuss)
- » Büchsen (Gewehre mit gezogenen Läufen für den Kugelschuss)
- » kombinierte Gewehre mit einem Lauf oder mehreren Läufen für den Schrotschuss und mit einem Lauf oder mehreren Läufen für den Kugelschuss.

„Kugel“ ist die landläufige Bezeichnung für das Einzelgeschoss, das heute als „Langgeschoss“ ausgeführt ist. Man spricht deshalb auch von „Büchsen geschossen“ und „Büchsenläufen“.

20 Welche Flinten gibt es hauptsächlich?

Ein- oder mehrläufige Flinten als Kipplauflinten (Hahnflinten, Selbstspannerflinten, Handspannerflinten), sowie einläufige Flinten als Selbstladeflinten und Pump-Flinten (Vorderschaftrepetierer).

21 Welche Büchsen gibt es hauptsächlich?

- » Ein- und mehrläufige Kipplauf-Büchsen als Handspannerbüchse, Selbstspannerbüchse, Hahn(en)büchse.
- » Einläufige Büchsen mit starrem Lauf als a) Repetierbüchse (Zylinderverschlussbüchse, In-Line-Repetierer, Vorderschaftrepetierbüchse, Unterhebelrepetierbüchse), b) Blockbüchse und c) Selbstladebüchse.

22 Welche kombinierten Waffen gibt es hauptsächlich?

Bockbüchsenflinten und Drillinge, sowie Büchsenflinten und Vierlinge in verschiedenen Laufkombinationen.

23 Wie unterscheidet man jagdliche Schusswaffen nach ihrer Handhabung und der daraus folgernden rechtlichen Einordnung?

- » Langwaffen (Gewehre) zum beidhändigen Gebrauch, 60 cm und länger
- » Kurzwaffen (Pistolen und Revolver), weniger als 60 cm lang.

24 Wie können Langwaffen nach ihren Konstruktionsmerkmalen unterschieden werden?

- » Kipplaufgewehre
- » Gewehre mit feststehendem Lauf bzw. Laufbündel

25 Wie können Langwaffen nach dem Ladevorgang unterschieden werden?

- » Einzellader
- » Repetierwaffen
- » Selbstladewaffen

26 Unter welchen waffentechnischen Sammelbegriff fallen die Jagdgewehre?

Unter den Begriff „nichtautomatische Hinterlader“ für Patronenmunition.

27 Was waren die Vorläufer der modernen Jagdgewehre?

Ihre Vorläufer waren die „Vorderlader“ mit dem Lunt-, Rad-, Feuerstein und später dem Perkussionsschloss. Diese Waffen wurden von der Mündung her geladen.

28 Sind Vorderlader heute zur Jagdausübung zugelassen?

Grundsätzlich ja. Wegen umständlicher Handhabung und unsicherer Funktion sowie schlechterer Präzision sind sie den modernen Jagdwaffen unterlegen. Erwerb und Lagerung des bei Vorderladerwaffen verwendeten Schwarzpulvers unterliegt besonderen waffenrechtlichen Auflagen (Ablegen einer Erwerbsscheinprüfung).

29 Was sind Selbstladewaffen?

Bei den Selbstladewaffen erfolgt der Ladevorgang und das Auswerfen der Hülse selbsttätig, nicht jedoch der Zündvorgang. Im Gegensatz zu automatischen Waffen muss bei den somit „halbautomatisch“ funktionierenden Selbstladewaffen der Abzug vor jedem Schuss durchgezogen werden.



Der BLASE ist mit einer Gesamtauflage von 560.000 Exemplaren das führende Lehr-, Lern- und Nachschlagewerk für die Jägerausbildung und spätere Jagdpraxis.

Einmalig und seit Jahrzehnten bewährt ist das Frage-Antwort-Schema, welches inzwischen in Grund- und Aufbauwissen unterteilt wurde. Dadurch ist es möglich, dass Jungjäger sich unmittelbar und konzentriert auf die Jägerprüfung vorbereiten können – unabhängig davon, in welchem Bundesland sie abgelegt wird. Alle Jagdpraktiker können hingegen ihr Wissen bei Bedarf aufgrund der Stofffülle jederzeit und für alle Gelegenheiten auffrischen.

Der BLASE ist stets auf dem aktuellen Stand. So wurde auch diese **34. Auflage** komplett bearbeitet und erweitert.

Best.-Nr.: 494-01939
ISBN 978-3-494-01939-0



www.blase-jaegerpruefung.de